

Interview mit der leitenden Floristin Anja Ersing

Wie kamen Sie zur BUGA Mannheim 2023?

Wir sind im Gartenschau-Fieber! Im Team von Gabriele Haufe habe ich schon Erfahrung mit Landesgartenschauen gesammelt, und bei der BUGA Heilbronn 2019 habe ich eine Blumenschau geleitet. Bei der BUGA Erfurt 2021 waren wir leider nicht dabei, da wir mit der Landesgartenschau in Überlingen beschäftigt waren. Im Sommer 2022 kam die Anfrage zur BUGA Mannheim 2023. Das Thema hat mich gereizt: Die 90er Jahre waren meine Jugendzeit, ich habe es in allen Facetten erlebt. Schrill, bunt, sexy, alles war erlaubt!

Wie haben Sie diese Hallenschau konzipiert?

Das Vorkonzept stammt von Gabriele Haufe, mit Grundthema und Moodboard. Darauf haben wir unsere eigene Mappe erarbeitet. Ich habe mir die verschiedenen Themenbereiche wie Mode, Neon und Party überlegt. Es ist Revival, aber auch in heutiger Zeit aktuell.

Wie die Schau aufgebaut?

Die Leute sollen einen Aha-Effekt haben, etwas wiedererkennen, und immer wieder in neue Bereiche geführt werden. Es gibt Überraschungseffekte. Dabei spielen Emotionen eine wichtige Rolle.

Wie setzen Sie das Thema floristisch um?

Wir setzen uns mit den Gegebenheiten und dem Material auseinander. Diese Schau lebt vom Equipment. Man braucht sehr gutes Raumgefühl und eine gute Vorstellungskraft, wie etwas aussehen wird. Wir arbeiten mit Abhängungen, bespielen Wände. Wir haben die gesamte Höhe der Halle einbezogen, aber auch Podeste gebaut, die Spannungsfelder erzeugen. Es geht mir darum, edel und strukturiert zu gestalten. Mir ist es super wichtig, blumig zu arbeiten - die Blumen stehen im Vordergrund. Aber auch die Pflanzbeete müssen üppig sein.

Wie stellen sich die 1990er Jahre in Blumen dar?

Wir haben uns gefragt, welche Blumen es damals gab: Gerbera, Nelken, Anthurien. Die Blumen müssen farbig sein, knallig bunt. Aber auch Pastelltöne waren wichtig in den 1990er Jahren. Ich habe keine einzige Rose verarbeitet. Denn die wirkt romantisch, das wäre hier deplatziert.

Wie viel Arbeit steckt in dieser Schau?

Seit August 2022 haben wir am Grobkonzept gearbeitet. In den Gerüsten steckt monatelange Vorbereitung, und auch manche Werkstücke sind sehr aufwendig gewesen. Bei dem Stück „Plastik ist Kunst – Stoff“ haben wir eine Plastik aus 5000 Kabelbindern gestaltet – eine Hommage an die 90er Jahre. Darin stecken 15 Stunden Arbeitszeit – nur für ein Gefäß! Und in der Schau stehen 79 Gefäße.

Gibt es floristischen Trends, die Sie bei der Hallenschau präsentieren?

Wir zeigen die gesamte Palette des Handwerks: Gebunden, geklebt, gedrahtet, gesteckt. Es ist aktuelle floristische Gestaltung auf höchstem Niveau.

Was bedeutet die Teilnahme an einer Bundesgartenschau für Sie?

Die BUGA ist die Plattform für unsere Branche. Hier präsentieren wir uns! Es geht um unser Handwerk, wir wollen natürlich auch Nachwuchs werben. Aber wir wollen den Besuchern zeigen, was wir sonst noch alles können. Und die Sträuße unseres Teams, die wir hier zeigen – neun Floristen, davon sieben Meisterfloristen - sind Königsdisziplin! Alleine das Grundgerüst aufzubauen hat jeweils zwei Stunden gedauert.

Sie haben eine Große Goldmedaille erhalten sowie den Ehrenpreis des Gartenbauverbandes Baden-Württemberg. Sind Ihnen Medaillen wichtig?

Ich freue mich natürlich sehr darüber! Medaillen trage ich aber eher im Herzen, als dass ich sie in die Vitrine stelle. Mir geht es hier um eine Herzensangelegenheit. Man muss Vollblutfloristin sein, wenn man bei einer BUGA mitmacht. Familie und Freunde müssen es mittragen. Seit Monaten habe ich kein einziges Wochenende ohne BUGA verbracht, und in der Woche vor der Eröffnung haben wir jeden Tag bis in die Nacht hinein gearbeitet.